

Einfluss der Kirche in Ruanda

Seit dem Jahre 1900 kam es mit der Gründung von christlichen Kirchen in Ruanda zu Veränderungen der religiösen Verhältnisse. Die katholische Kirche öffnete die Tür für weitere christliche Gemeinschaften, die sich in Ruanda etablierten. Der Katholischen folgten rasch die evangelischen Kirchen. Ihr Einfluss stellte die traditionellen Kulte bald in den Schatten, bedeutete eine mentale Revolution für die Bevölkerung und beschleunigte die gesellschaftliche Entwicklung.

Zur Zeit dieses Vorgangs wurde Ruanda von europäischen Kolonialmächten regiert. Dementsprechend war die Verbreitung des christlichen Glaubensweges ein weiterer Schritt zur Anpassung an die europäische Kultur.

Die traditionelle Religion

Die traditionellen Kulte Ruandas sind nicht mit unserem Bewusstsein für Religion und das Heilige vereinbar. So kommt man beispielsweise grundsätzlich ohne Tempel und Priestertum aus. In der Denkweise des urtümlichen ruanderischen Glaubens wird zum Zeitpunkt der Kult-Ausübung die bäuerliche Wohnstätte zum Tempel, der Bauer selbst, sofern er denn in den Ablauf eingeweiht wurde, zum Priester. Somit ist diese Form der Religion wesentlich weltlicher, aber auch flexibler als der dogmatisierte christliche Glauben.

Es besteht kein alltäglicher Bezug zu einem Gott.

Nach der grundlegenden Überzeugung gilt die Perspektive, dass der Mensch ohne höheren Beistand in der Lage ist, alle natürlichen Probleme durch eigene Anstrengung zu meistern. Daher wird der Kult keinesfalls regelmäßig gehalten, vielmehr wird das Übernatürliche dann, und nur dann, um Hilfe und Beistand ersucht, wenn ein schwerwiegendes Problem durch menschliche Leistung nicht zu bewältigen ist, wobei selbst hier die Volksweisheit vorherrscht, dass das durch eigene Kraft nicht Abänderbare schlicht und einfach zu dulden ist.

Die christlichen Kirchen

Akzeptanz gewann die christliche Kirche zur Zeit der Jahrhundertwende durch eine geschickte Anpassung an bestehende gesellschaftliche Strukturen. In einem dieser Zeit bestehenden System konnte man durch Unterstützung und Allianz mit einer bereits etablierten Klasse, einer Art von Königtum, vornehmlich bestehend aus einflussreichen Lehnsherren, Fuß fassen. Nach kurzer Zeit war die Kirche ein geachteter Verbündeter des Adels. Infolge dessen entwickelte sich die Kirche zu einer neuen „(Lehns)herren-Klasse“. Das Volk erkannte schnell, welche Vorteile diese neuartige Entwicklung mit sich brachte – man erhielt schulische Bildung und ärztliche Hilfe. Durch ein enormes Maß an Beteiligung in staatlicher Angelegenheiten und gesellschaftlichen Fragen, gewann die Kirche zunehmend

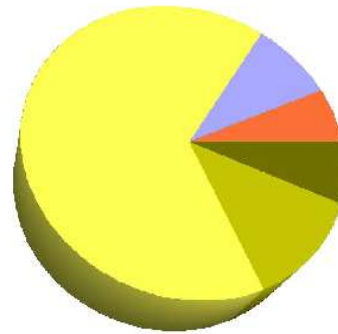
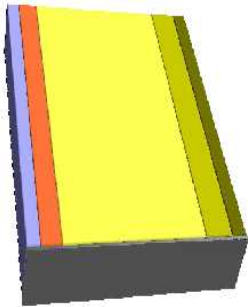
an Macht, förderte gleichzeitig aber auch die wirtschaftliche Entwicklung und die Verbesserung der sozialen Verhältnisse durch Einführung von neuem Saatgut.

Der größte Erfolg aber gelang der katholischen Kirche sicherlich durch die Überzeugung König Mutaras III. für ihr Dogma, welches die Gleichheit aller Menschen festlegt. Dieser Akt der Anpassung ist ein Symbol für den Fortschritt eines Landes.

In heutiger Zeit haben sich die Absichten der Kirche zum Guten weiterentwickelt. War vor vielen Jahren das Ziel der Unterhaltung von Schulen noch der Gewinn von gläubigen Anhängern, so finanziert die christliche Kirche heute Krankenhäuser, Schulen sowie zwei Universitäten und weiteren überlebenswichtigen sozialen Projekten in Ruanda und behauptet so auch weiterhin ihre soziale Bedeutung.

Zahlen und Fakten

Religionen



Traditionelle Religionen	6,00%
Muslime	9,00%
Katholiken	65,00%
Protestanten	13,00%
Anglikaner	7,00%

Erzbistum

Kigali

Bistümer

Butare, Byumba, Cyangugu,
Gikongoro, Kabgayi, Kibungo,
Nyundo, Ruhengeri

Personal (1986)

Priester:	442
Schwestern:	1065
Brüder:	201
Katechisten:	3948

Daten aus der Geschichte der Kirche in Ruanda

1900, 02. Febr.	Die Afrikamissionare- Weißen Väter Bischof Hirt, P. Brard und P. Barthelemy sowie Br. Anselme statten dem König Yuhi Musinga einen Antrittsbesuch ab.
1900, 08. Febr.	Gründung einer ersten Mission in Save.
1900, Dez.	Eröffnung der ersten Schule. Fünf Stunden Unterricht an fünf Tagen in der Woche unterrichtet 150 interne und 150 externe Schüler in Lesen, Schreiben, Rechnen, Geographie, Deutsch, Kiswaheli und Hygiene. Dazu jeden Tag 45 Min. Religionsunterricht.
1900 - 1903	Gründung der Mission in Zaza.
1902	Erstes Buch in Kinyarwanda erscheint unter dem Titel: "Wie Gott zu den Menschen gesprochen hat."
1901, April	Gründung der Mission in Nyundo.
1903, 12. April	Erste Taufen von 22 Jungen und 4 Mädchen (9 Tutsi und 17 Hutu).
1903, 19. Juli	Firmung der Neugetauften in Save durch Mgr. Hirth.
1903, Nov.	Gründung der Mission in Rwaza.
1903, Dez.	Gründung der Mission in Mibirizi.
1904	Die ersten 15 Seminaristen werden an das Seminar in Rubiya, Tansania, geschickt.
1906, 06. Mai	Gründung einer Mission in Kabgayi, erste Mission im Landesinneren.
1907	Erster Kleiner Katechismus in Kinyarwanda.
1908	Erste Sprachlexikon in Kinyarwanda.
1909	Ankunft der Weissen Schwestern am 12. März in Save.
1910	P. Hurel veröffentlicht eine Grammatik des Kinyarwanda und eine Sammlung von Sprichwörtern.
1911	Katholische Schulbibel des Dr. Jakob Ecker (Professor der Exegese am Priesterseminar in Trier) ins Kinyarwanda übersetzt.
1912	Errichtung des Apostolischen Vikariates Kivu. Gründung eines ersten Seminars in Kansi. Gründung der Kongregation der "Josephiten"
1913	Eröffnung des großen Seminars in Kabgayi. Gründung der Schwesternkongregation "Benebikira".
1917, Juni	Gesetz des Königs Musinga zur Religionsfreiheit.
1917, 07. Okt.	Die beiden ersten ruandischen Priester werden geweiht: Balthazar Gafuku (+1959) und Donat Reberaho (*1885 / +1926).
1919, 25. März	Eidablegung der ersten ruandischen Schwester: Sr. Yohana.
1922, 25. April	Bischof Léon Classe übernimmt die Leitung des Apostolischen Vikariates Ruanda.
1928	Ankunft der "Frères de la Charité".
1931	Bischof Hirth gestorben.
1933	Gründung der Zeitschrift "Kinyamateka", die alle zwei Monate erscheint.
1936, 31. Juli	Verlegung des Großen Seminars von Kabgayi nach Nyakibanda.
1937	Errichtung eines Krankenhauses in Kabgayi.
1943, 19. März	Weihe von Mgr. Laurent Déprimoz als Koadjutor von Bischof Classe.
1943, 17. Okt.	Taufe des Königs Mutara III. Rudahigwa und seiner Mutter.
1945, 31. Jan.	Tod von Bischof Classe, Bischof Déprimoz wird neuer Apostolischer Vikar.

- 1949, 27. Okt. König Mutara weiht Ruanda Christus dem König.
- 1950, 15. Aug. Synode und 50jähriges Jubiläum der Kirche in Ruanda.
- 1952, Errichtung des Apostolischen Vikariates Nyundo. Mgr. Aloys Bigirumwami wird Apostolischer Vikar.
- 1952 Gründung eines Karmel in Zaza.
- 1954 Gründung von "Hobe", einer Monatszeitschrift von 8 Seiten für die Jugend. Auflage bis zu 100000.
- 1956, 25. März Mgr. Perraudin wird von Mgr. Bigirumwami zum Bischof geweiht.
- 1959, 10. Nov. Errichtung der kirchlichen Hierarchie in Ruanda. Bischof Perraudin wird Erzbischof von Kabgayi.
- 1960, 20. Dez. Errichtung der Diözese Ruhengeri. Mgr. Manyurane wird zum Bischof der neuen Diözese ernannt. Er stirbt in Rom am 08. Mai 1961.
- 1961, 11. Sept. Errichtung der Diözese Butare.
- 1961, 03. Dez. Mgr. Sibomana wird Bischof von Ruhengeri.
- 1962, 06. Jan. Weihe von Mgr. Gahamanyi zum Bischof von Butare.
- 1962 "Afrikanisches Katechetisches Institut" in Butare eröffnet. Katechistenschulen in Nyundo und Kabgayi eröffnet.
- 1963, 03. Nov. Gründung der Nationalen Universität von Ruanda, die unter der Leitung des Dominikaners George-Henri Lévesque steht.
- 1963 Gründung des Großen Seminars in Nyundo.
- 1964, 06. Juni Eröffnung einer Apostolischen Nuntiatur in Ruanda.
- 1966 Alle kirchlichen Schulen werden verstaatlicht, die Gebäude enteignet. Allerdings können sich die meisten Schulen nicht finanziell tragen und werden weiter von der Kirche unterstützt.
- 1968, 05. Sept. Mgr. Sibomana wird zum Bischof von Kibungo ernannt. Mgr. Nikwigize wird sein Nachfolger in Ruhengeri.
- 1971 Veröffentlichung des Neuen Katechismus.
- 1973 Bischof Aloys Bigirumwami tritt zurück.
- 1974, 12. Jan. Mgr. Vincent Nsengiyumva wird zum Bischof von Nyundo ernannt.
- 1974, Okt. Vereinigung der beiden Großen Seminare von Nyundo und Nyakibanda.
- 1976, 03. Mai Mgr. Vincent Nsengiyumva wird zum Erzbischof von Kigali ernannt. Mgr. Perraudin übernimmt die Diözese Kabgayi.
- 1977, 17. März Bischofsweihe von Mgr. W. Kalibuhi in Nyundo.
- 1979, 13. Juni Das Theologiestudium des Großen Seminars von Nyakibanda wird mit der Urbana Universität in Rom affiliert.
- 1980, 06. Juni Die Versammlung der Bischöfe Ruandas wird zur Ruandischen Bischofskonferenz.
- 1980, Okt. Eröffnung eines Vor-Seminars in Rutongo.
- 1981, 14. Nov. Errichtung der Diözesen Byumba und Cyangugu.
- 1982, 17. Jan. Bischofsweihe von Mgr. Ruzindanan in Byumba.
- 1982, 24. Jan. Bischofsweihe von Mgr. Ntihinyurwa in Cyangugu.
- 1987, 15. April Abkommen zwischen Katholischer Kirche und Staat, das der Kirche eine große Zahl der Grundschulen und weiterführende Schulen anvertraut. Die kirchlichen Grundschulen betreuen 1,5 Mio. Kinder.
- 1988, 31. Jan. Bischofsweihe von Mgr. Thaddée Nsengiyumva, Koadjutor von Kabgayi.
- 1988 Statistik der Kirche Ruandas: 8 Diözesen, 117 Pfarreien, 278 ruandische Priester, 280 ausländische Priester, 2 954 875 Getaufte, 253 393 Katechumenen.
- 1989, 08. Okt. Mgr. Thaddée Nsengiyumva wird Nachfolger von Bischof Perraudin als

- Bischof von Kabgayi.
- 1989, 04. Nov. Eröffnung eines Großen Seminars in Kabgayi. Das Philosophiestudium wird von Nyakibanda nach Kabgayi verlegt.
- 1990, 07. Sept. Beginn eines dreitägigen Besuches in Ruanda von Papst Johannes Paul II.
- 1994, 06. April Nach dem Attentat auf Präsident Habyarimana beginnt am folgenden Tag eine (anfängs gezielte) Welle von Morden, ausgeführt von der Armee, der Präsidentengarde und den Milizen. Viele Menschen flüchten sich in Kirchen und kirchliche Einrichtungen, können letztlich aber auch dort den Mördern nicht entkommen.
- 1994, 09. Juni. Tutsi-Soldaten ermorden drei katholische Bischöfe, nämlich Erzbischof Vincent Nsengiyumva von Kigali, Bischof Joseph Ruzindana von Byumba und Bischof Thaddée Nsengiyumva von Kabgayi. Auch 13 Priester wurden umgebracht.
- 1996, 30. Nov. Rückkehr aus dem Exil von Bischof Phocas Nkwigize von Ruhengeri. Er wird seit seiner Rückkehr aus dem Exil vermißt. Da jegliche Spur von ihm fehlt, wird angenommen, daß er ermordet und in einem der zahlreichen Massengräber begraben wurde.
- 1997 Mgr. Alexis Habiya mere wird Bischof von Nyundo .
- 1998, 17. April Zwei Priester aus der Diözese Nyundo zum Tode verurteilt wegen Teilnahme am Genozid (Jean Emmanuel Francois Kayiranga und Edouard Nturiye). Sie legen Berufung ein.
- 1998, 14.-19. Sept. Ad Limina Besuch der ruandischen Bischöfe in Rom.
- 1999, 23. Sept. Beginn des Gerichtsverfahrens gegen Bischof Misago nach mehrmaligen Verschiebungen. Die Anklage lautet auf Teilnahme am Völkermord 1994.
- 2000, 08. Febr. Hundertjahrfeier der Kirche in Ruanda. "Die Kirche hat viel gelitten. Beten wir, daß sie den inneren Frieden und neue Kraft findet, um dieses Jubiläum zu feiern", sagte P. Francois Richard, Generaloberer der Afrikamissionare - Weisse Väter, in Save.
- 2000, 15. Juni Der Prozess gegen Mgr. Augustin Misago endet mit einem Freispruch. Er war der Teilnahme am Völkermord 1994 beschuldigt worden.
- 2000, 17. Sept. Eine Messe in der Kathedrale von Gikongoro markierte die Rückkehr von Bischof Misago.
- 2001 Höhepunkt der Hundertjahrfeier der katholischen Kirche Ruandas, an der Kardinal Roger Etchegaray teilnimmt. Papst Johannes Paul II wünscht, dass die Feiern die Versöhnung im Lande fördern.

- *Ruanda – Begleitpublikation zur gleichnamigen Wanderausstellung des Landesmuseums Koblenz*
-
- <http://www.netzwerk-afrika-deutschland.de/land/land-kath-kirche/ruanda-kath-kirche.htm>
-
- <http://www.netzwerk-afrika-deutschland.de/land/ruanda.htm>
- http://www.welt-in-zahlen.de/seite_laenderinfo.php?land=Ruanda
- <http://www.rrz.uni-hamburg.de/Konflikt-Afrika/KK-DB-RuandaC-MisZ.Word.doc>